

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 8

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... und Wildberger sucht den Stecker von «Antenne 2»

Im Fernsehstudio am Leutschenbach ist das grosse Suchen ausgebrochen. Jeder sucht etwas, egal was. Fernsehdirektor Peter Schellenberg zum Beispiel sucht weitere erfolgreiche Sendungen, die er nach *Eins zu Eins, Piazza* und dem *Sonnntagsmagazin* noch absetzen könnte.

Wie wäre es mit dem *Kassensturz*, Herr Schellenberg? «Das geht leider nicht – aus finanziellen Gründen. Die *Kassensturz*-Redaktoren haben die modernen Telefonapparate in ihren Büros aus der eigenen Tasche bezahlt. Wenn ich Gasche, Rätz und Co. aus dem Programm kippe, dann nehmen die womöglich noch ihre Telefonapparate mit. Und mit welchem Geld soll ich dann neue Telefone kaufen?»

Und wenn Sie die *Freitagsrunde* abservieren, Herr Schellenberg? «Das würde gar keiner merken, wer schaut sich schon diese unsägliche Selbstbewähräucherung unserer Politiker freiwillig an?! Zudem muss Anton Schaller irgendwo noch eine Leiche im Keller haben. Wie sonst ist es zu erklären, dass er schon seit Jahren eine eigene Diskussionssendung leiten darf, ohne dass ihn einer meiner Vorgänger im Amt des Fernsehdirektors absetzen konnte?»

Peter Schellenberg gibt die Suche nach einer absetzungsfähigen Sendung auf und macht sich in der Kantine erneut auf die Suche – nach seinen Jass-Partnern. Auf dem Weg in die Kantine schaut Schellenberg noch schnell im Büro seines Chefredakteurs nach dem Rechten.

Peter Studer kniet am Boden und sucht auch – die Anmeldung für das fernsehinterne Seminar «Lockere Gesprächsführung für Anfänger». Studer schaut hinter seinem Schreibtisch hervor und erklärt: «Das Seminar findet in einem Hotel in Elm statt. Als Abschlussprüfung halten wir im Gemeindesaal ein Referat über den Brutalo-Artikel 135 im Strafgesetzbuch.»

Schellenberg rennt sofort ins Sekretariat der Ausbildung und fragt besorgt nach, ob man so etwas den Einwohnern von Elm zutrauen könne. Die Antwort beruhigt ihn: «Dort oben halten sonst nur Vreni Schneider und die Kommandanten der Panzerkompanien ihre Reden ...»

Mitten im Satz wird die Sekretärin vom läutenden Telefon unterbrochen: «Für Sie, Herr Schellenberg – der Haus-Jurist. Er sucht im letzten Ländlermusik-Skifilm von Sepp Trütsch wenigstens eine einzige Szene, in der keine Raichle-Schuhe oder Völkle-Skis gross im Bild sind. Die Konkurrenz der beiden Firmen hat eine Konzessionsbeschwerde eingereicht.» Schellenberg kann dem Juristen auch nicht helfen.

Und jetzt kommt auch noch *Tageschau*-Chef Hanspeter Stalder. Er, der sonst die stoische Ruhe eines Buddhisten ausstrahlt, sucht nervös nach einem neuen Inland-Chef für seine Sendung. Peter Schellenberg sucht fluchtartig das Weite und hechtet in die Redaktion von *10 vor 10*. Mindestens hier muss niemand etwas

suchen. Die Lieblingskinder von Peter Studer haben genug Geld und genug Redaktoren ...

Der Fernsehdirektor stutzt. Vor ihm kniet *10 vor 10*-Chef Jürg Wildberger am Boden. Er sucht mit irrlichterndem Blick den Stecker für die Videorecorder, auf denen die Nachrichtensendungen von Antenne 2 und dem ORF automatisch aufgezeichnet werden. Seit in seiner Sendung keine Brutalos, Pornos und Penis-Transplantationen mehr gezeigt werden dürfen, ist Wildberger auf die ausländischen Nachrichtenfilme dringend angewiesen.

Auf der Suche nach der Putzfrau, die im *10 vor 10*-Büro den Stecker rausgezogen hat, trifft Peter Schellenberg Moderator Walter Eggenberger und Moderatorin Jana Caniga. Im Vorbeigehen erkundigt sich der Fernsehdirektor anstandshalber, wie es den beiden St.Gallern bei *10 vor 10* geht. Die Antwort kommt prompt: «Wenn wir nicht einmal mehr die ausländischen Nachrichtenfilme präsentieren können, bleiben uns nur noch die aufgemotzten Exklusiv-Interviews von Fritz Muri mit Zivilschutz-Generälen und SBB-Direktoren. Das ist doch kein Leben!» Schellenberg getraut sich kaum zu fragen, was Walter Eggenberger und Jana Caniga gegen diese Misere unternehmen wollen. Er ahnt die Antwort: «Wir suchen den Notausgang!»

Gottlieb Ellenberger

